

Auszug aus dem Weihnachtspfarrbrief 2014

Die Krankenstation ist bei der Bevölkerung von Mangi und Umgebung sehr angesehen und wird seit Jahren mit Dankbarkeit angenommen. Das belegen auch die steigenden Patientenzahlen, die sich seit 2008 auf über 1.000 Patienten pro Monat verdoppelt haben. Sogar 30 – 45 km weite und zum Teil beschwerliche Wege werden in Kauf genommen, um in der Station die nötigen Medikamente und eine angemessene Krankenpflege zu erhalten. Die Krankenstation konzentriert sich auf eine medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und auf die Mutter-Kind-Versorgung. Die für unsere Verbindung zur Krankenstation ehemals zuständige Ordensschwester Marie-Françoise Lupasa beschrieb die Station einst wie folgt: „Neben kleinen chirurgischen Eingriffen, den Laboruntersuchungen und den Beratungen sind es speziell die Geburtenstation und die Apotheke, die das Herz der Krankenstation bilden.“



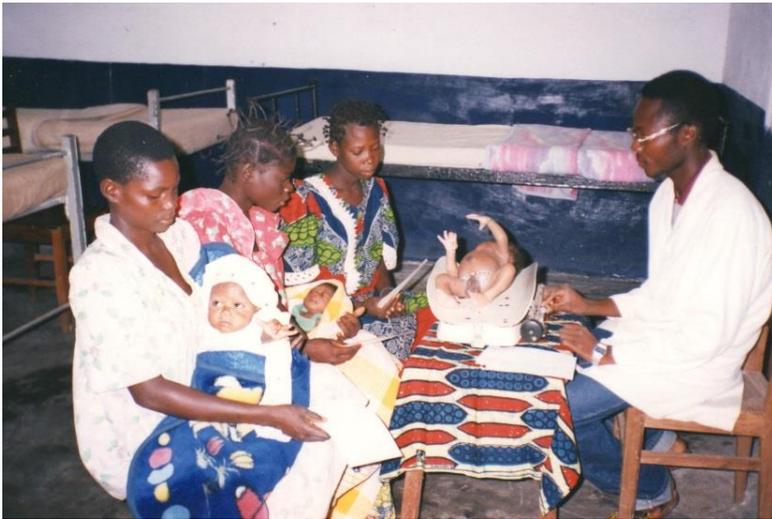
In der Geburtenstation werden über 40 Geburten monatlich gezählt. Noch vor einigen Jahren brachten



die Frauen ihre Kinder zu Hause zur Welt, oft unter unhygienischen Bedingungen und ohne eine geschulte Geburtshelferin. Das hatte oftmals dramatische Folgen für das Neugeborene und seine Mutter. Viele Säuglinge starben bereits in den ersten Tagen an Infektionen. Bei Geburtskomplikationen kam für Mutter oder Kind oder für beide oft jede Hilfe zu spät. Geburtshelferinnen betreuen nun die Frauen während der Schwangerschaft und begleiten die Geburt. Die jungen Mütter lernen, wie sie die Säuglinge richtig stillen und wie wichtig gute Hygiene ist, um ihre Babys vor Krankheiten zu schützen. Seit Inbetriebnahme der Krankenstation

werden auch einmal pro Woche Schwangerschaftsberatungen sowie Vorsorgeuntersuchungen für Kinder im Vorschulalter von 0-5 Jahren angeboten. Dabei werden die Kinder auch gewogen und geimpft. Die Untersuchungen und Beratungen tragen zur Aufklärung von Risiken bei. So können z. B. Hygienedefizite frühzeitig erkannt und rechtzeitig angesprochen werden. Das hilft den Frauen auch über die Mutter-Kind-Versorgung hinaus.

Wegen der Armut der Patienten können sie sich den Besuch der Krankenstation eigentlich nicht leisten.



Dank unserer finanziellen Hilfe sind die Sprechstunden und der Aufenthalt in der Krankenstation jedoch kostenlos.

Sie haben unserer Krankenstation in der Vergangenheit schon großzügig mit Spenden geholfen. Dafür sind Ihnen die Bewohner von Mangi und Umgebung sehr dankbar, allerdings brauchen sie weiterhin Ihre Unterstützung. Bitte lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach und schenken Sie den Menschen Zugang zu

einer medizinischen Grundversorgung. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Die Spende ist steuerbegünstigt; Sie erhalten eine Spendenbescheinigung von unserer Pfarrei im Januar des Folgejahres.

Birgit Bier